

GAVARNI

DER MALER DES KARNEVALS

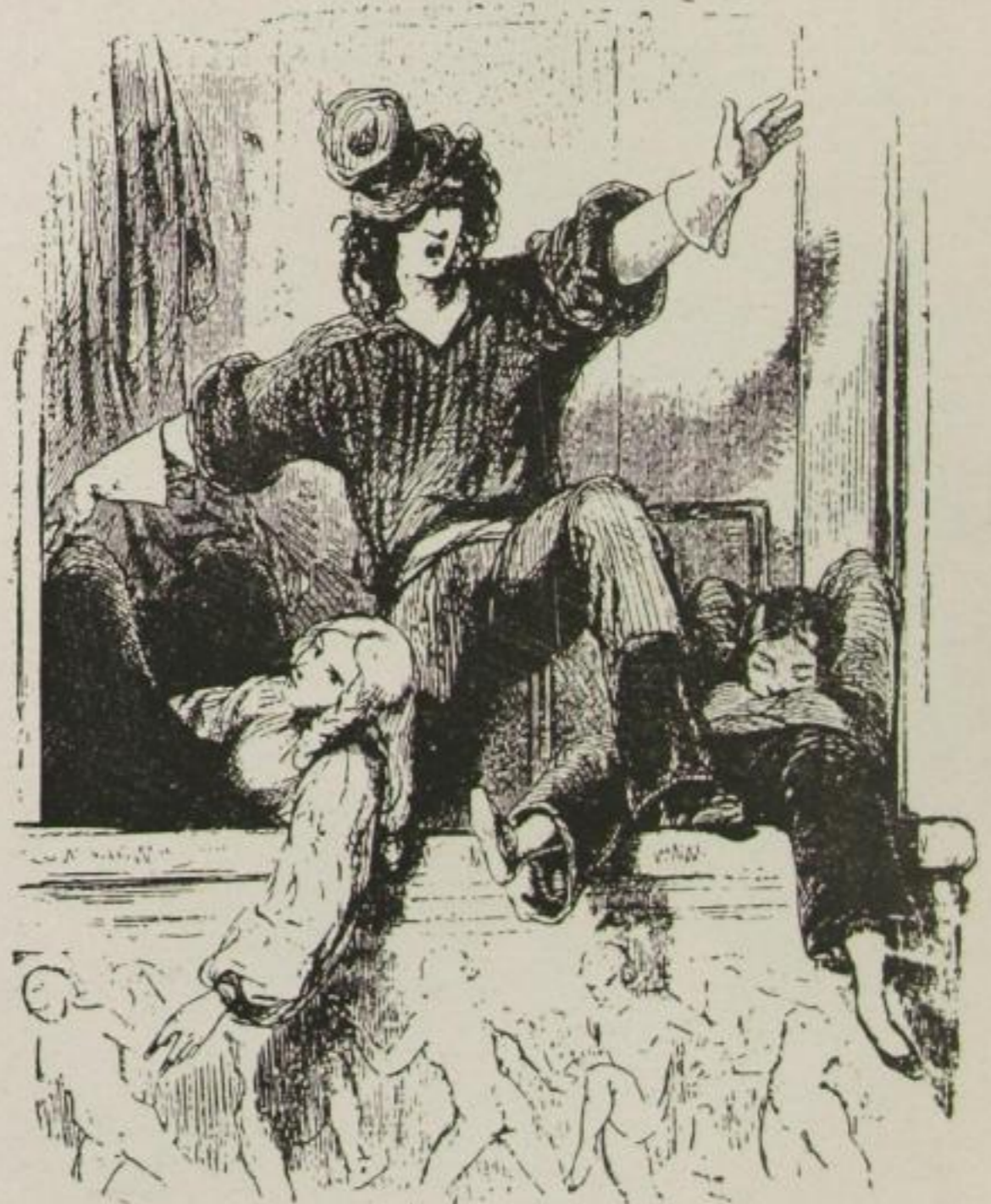
Von Eduard Fuchs



Das Werk und die Person Gavarnis (der eigentlich Guillaume Sulpice Chevalier hieß) haben nicht bloß ein rein historisches Interesse. Das beweist ja schon der Umstand, daß seine Blätter auch heute noch von sehr vielen mit großer Leidenschaft gesammelt werden, und daß er immer noch und überall

stand, denn er hat als Modezeichner seine eigentliche künstlerische Laufbahn begonnen, — Humann hat mehrfach erklärt, daß Gavarni der einzige sei, der einen schönen und richtig sitzenden Gehrock entwerfen könne. Keiner soll auch einen Gehrock so gut zu tragen verstanden haben wie Gavarni. Der Gehrock gehört aber bekanntlich von jeher zu den Hauptrequisiten der bürgerlichen Würde. Der Künstler wußte besser als die meisten, wie der bürgerliche Mensch in seinen Kleidern lebt. Und das vor allem ist es, was Gavarnis Blätter in ganz

sowohl als künstlerisches wie als menschliches Problem stärkstes Interesse erregt. Dem Werke und der Person Gavarnis gebührt ein dauernder Platz in der Kunstgeschichte, in der Sittengeschichte und in der Geschichte der menschlichen Seelenforschung. Alle diese Gebiete hat er durch große Werte bereichert. Kunstgeschichtlich müssen ihm besonders zwei Verdienste zugesprochen werden. Das wichtigste besteht darin, daß er einer der Schöpfer des modernen bürgerlichen Menschen in der Kunst des neunzehnten Jahrhunderts ist. Gavarni hat der inoffiziellen Wirklichkeit, den tausend Nuancen der Intimität dieses bürgerlichen Menschen das erste und künstlerisch bedeutsamste Denkmal gesetzt. Ein Denkmal von ganz verblüffender Echtheit. Für den Mann war Gavarni direkt Modeschöpfer und vielleicht einer der erfolgreichsten, die je gelebt haben. Humann, der berühmte französische König der Herrenmode der dreißiger und vierziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts, in dessen direktem Dienst Gavarni lange Zeit



Karneval